

SPEZIAL

REGION

Rheumaliga Uri und Schwyz mit Verlusten wegen Bankenkrise.

SEITE 29



FERNSEHPROGRAMM

«Ganz oder gar nicht», Komödie heute Abend auf Super-RTL.

SEITE 33

«Ich helfe, den Blickwinkel zu ändern»

Der Handanalyst Pascal Stössel aus Wollerau hat in seinem Leben schon aus über 10 000 Händen gelesen. Er beruft sich unter anderem auf die Fingerabdruck-Methode. Mit Wahrsagerei hat dies laut Stössel nichts zu tun.

Mit Pascal Stössel sprach Claudia Hiestand

Pascal Stössel, vor Jahren haben Sie mir einmal aus der Hand gelesen. Wenn Sie heute in meine Hände schauen würden, sähen Sie das Gleiche?

Ich würde das Gleiche sehen, aber ich würde vermutlich etwas anderes dazu sagen. Es ist, wie wenn ich mir einen Film zweimal ansehe. Beim zweiten Mal fallen mir andere Szenen auf als beim ersten Mal, und unter Umständen verbinde ich sie anders miteinander. Es wird also noch der gleiche Film sein, aber er ist anders geschnitten.

Wie kommt es zu diesem anderen Schnitt?

Das ist eine intuitive Gabe. Wenn ich in eine Hand schaue, spricht die Hand zu mir. Sie zieht meine Aufmerksamkeit auf einen bestimmten Punkt, und ich beginne dann, über das, was ich sehe, zu sprechen.

Meine Hand ist also immer noch die Gleiche wie vor einigen Jahren?

Grundsätzlich schon. Aber so wie sich das Gesicht im Laufe der Jahre verändert und Falten bekommt, können sich auch die Linien in den Händen verändern, oder es entstehen neue Linien. Diese Veränderungen sind immer Ausdruck von inneren Prozessen.

«Werde in eine Schublade gesteckt»

Sie wollen sagen, dass sich das, was ich fühle und denke, auf mein Handbild auswirkt?

Ja. Wir bekommen eine Grundanlage mit auf den Weg, aber diese kann sich ändern, und das zeigt sich immer auch in den Händen.

Zur Person

Name: Pascal Stössel
Geburtsdatum: 17.2.1965
Wohnort: Wollerau
Zivilstand: ledig
Beruf: Handanalytiker
Hobbys: Lesen, Tango und Salsa tanzen, Kitesurfen, Reiten, Yoga
Stärken: hohe Toleranz, grosse Lebensbegeisterung, tiefgründig, forschender Geist, natürlich-wild
Schwächen: zu viel auf einmal machen wollen, Tendenz zum Übertreiben, rastlos



Handanalyst Pascal Stössel: «Eine Handanalyse hilft, die ganz persönliche Berufung herauszufinden. Erst dann gelingt es einem Menschen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen.»

Bild Claudia Hiestand

Nun gibt es immer wieder Menschen, die Handlesen für Hokuspokus halten. Was entgegnet Sie diesen Kritikern?

Ich habe Verständnis dafür, wenn jemand meiner Arbeit nicht traut. In der Regel frage ich die betreffende Person, ob sie mir eine Chance gibt, ihr aus der Hand zu lesen, um ihr damit zu zeigen, wie die heutige moderne Form der Handanalyse funktioniert. Denn am besten kann ich einen kritischen Geist von meiner Arbeit überzeugen, indem er mich in seine Hand blickt. Ich will mich nicht mit Worten rechtfertigen, sondern schenke jemandem lieber eine Erfahrung.

Nehmen diese Kritiker Ihre Einladung zum Handlesen an?

Nicht alle, einige sind zu skeptisch. Das lasse ich so im Raum stehen, denn es ist nicht meine Aufgabe, sie von dem, was ich mache, zu überzeugen. Mir ist durchaus klar, dass ich mich in einer Berufskategorie befinde, die aufgrund der kulturellen Prägung und Erziehung, die unsere Gesellschaft durchläuft, stark vorbelastet ist. Wir Handanalytiker werden mit den Zigeunern in eine Schublade gesteckt.

Ärgert es Sie nicht, wenn Sie schubladiert werden?

Alle Menschen schubladiert werden. Wir werden so erzogen, daher habe ich Verständnis. Ich nehme diese Schubladiierung nicht persönlich.

Viele Menschen assoziieren das Wort Handlesen mit den Roma. Was unterscheidet Ihre Methode von derjenigen der Roma?

Bei der traditionellen Handlesekunst, wie sie die heutigen Roma praktizieren, steht die Wahrsagerei stark im Vordergrund. Dabei geht es um das

Vorhersagen von Ereignissen und Schicksalsschlägen. Ich als moderner Handanalyst mache hingegen keine Prophezeiungen. Bei der von mir angewandten Methode handelt es sich um eine psychologische Form der Handlesekunst. Ich mache zwei Dinge: Anhand der Handform und der Handlinien erkenne ich die Anlagen eines Menschen und kann so auf sein Charakterprofil schliessen. Die Fingerabdrücke hingegen gewähren mir einen Blick in seine Seele. Indem ich diese beiden Ebenen miteinander verbinde, ergibt sich ein gesamtheitliches Bild des Wesens eines Menschen.

«Mensch soll Lebensmuster erkennen»

Lassen sich aus der Hand denn wirklich künftige Ereignisse herauslesen?

Ich sehe in der Hand Tendenzen, aber ob diese dann auch wirklich eintreffen, ist sehr fraglich. Der Unberechenbarkeitsfaktor ist sehr hoch, und die Trefferquote solcher Aussagen beträgt höchstens 50 bis 60 Prozent. Deshalb mache ich keine Vorhersagen. Und auch deshalb nicht, weil ich möchte, dass die Menschen mehr Verantwortung für ihr Leben übernehmen. Es darf nicht sein, dass die Menschen sagen «Der Handleser hat ja gesagt, dass dies und das passiert, also muss ich nichts tun, es kommt ja ohnehin so». Das wäre zu einfach.

Was möchten Sie den Menschen sonst noch mit auf den Weg geben?

Bewusstseinsweiterung. Sie sollen ihre Lebensmuster und Veranlagungen erkennen und im Wissen um ihr Potenzial ihr Leben selbstbestimmend leben. Sie sollen wieder vermehrt ihre Wahl- und Entscheidungsfreiheit wahrnehmen und nicht aufgrund von gesellschaftlichen Konventionen fremdgesteuert durch das Leben gehen.

Ich wage zu behaupten, dass diejenigen Menschen, die zu Ihnen kommen, bereits eine gute Intuition haben und gelernt haben, auf ihre innere Stimme zu hören.

Das trifft auf einen grossen Teil zu, aber diese Menschen wollen eine noch tiefere Bewusstseinssebene erreichen. Da dies ein endloser Prozess ist, kann man sich beliebig oft in den Händen lesen lassen. Es lässt sich mit einem Pianisten vergleichen, der sich immer noch mehr mit dem Klavier verbindet und das Wesen der Musik immer noch mehr erkennen möchte. Übersetzt heisst dies, dass meine Aufgabe als Handanalyst darin besteht, dass mein Gegenüber das Instrument Mensch noch besser kennenlernt, weiss, wie es funktioniert, und damit in Einklang kommt.

Verändert eine Handanalyse das Leben eines Menschen?

Die Einträge in meinem Gästebuch sprechen für sich. Viele Menschen bekommen Mut, ihre Bestimmung zu leben und ihre Entscheidungen nicht für andere zu treffen, sondern in Abstimmung auf ihre ureigenen Bedürfnisse. Die meisten Menschen gehen nach einer Analyse wacher und bewusster durch das Leben und weniger konditioniert und automatisiert. Oft reicht es, wenn sie dafür ihren Blickwinkel ändern.

Und genau dabei helfe ich ihnen.

Sie sagten, dass Sie den Menschen in die Seele blicken. Handlesen ist also etwas Intimes. Ja, sehr.

Gibt es Menschen, die vor dieser Intimität zurückschrecken und eine Sitzung abbrechen?

Das ist noch nie vorgekommen, und ich habe doch schon in mehr als 10 000 Händen gelesen. Die meisten finden es schön, dass da jemand ist, der ihnen den Spiegel vorhält, ohne das, was er sieht, zu werten. Sie müssen sich bei mir nicht rechtfertigen, für das, was sie sind, und das tut ihnen gut.

«Die Spuren in den Händen lesen»

Möchten Sie für den Rest Ihres Lebens in Händen lesen und Menschen im Handlesen ausbilden?

Ich habe selbstverständlich noch andere Visionen, denn ich bin ein Weltverbesserer. Ich bin ein Idealist. Ich wünsche mir, dass mein Institut eines Tages eine Schule sein wird, in der der Mensch lernt, wie er Lebenserfolg lebt. Das heisst, er soll mit sich selber in Kontakt kommen, seine Bedürfnisse erkennen und basierend darauf seine Wünsche definieren und ausformulieren. Ich möchte auch Lehrer ausbilden, weil mir vor-schwebt, dass Handlesen ein Schulfach werden sollte.

Da kämpfen Sie aber gegen Windmühlen an.

Das weiss ich. Aber ich weiss auch, dass das, was ich tue, die

nächsten sieben Generationen beeinflussen wird. Deshalb lasse ich mich nicht zermürben.

Kinder sollen in der Schule Handlesen lernen. Wie soll das gehen?

Kinder spüren sich selber sehr gut. Damit sie die passenden Worte dafür finden und mit sich in Verbindung kommen können, braucht es natürlich ein sehr spielerisches Vorgehen. Wenn ich beispielsweise in den Kindergarten gehen würde, würde ich die vier Elemente zu Hilfe nehmen, mit denen ich beim Handlesen auch arbeite. Wir würden die Elemente und ihre Eigenschaften und Grundenergien kennenlernen und versuchen herauszufinden, in welchem Kind welche Elemente enthalten sind und wie sich das in ihren Händen zeigt. Das Vorgehen wäre sicherlich nicht intellektuell, sondern würde die Erfahrungen der Kinder stark einbeziehen. Es ist, wie wenn der Indianer mit seinem Kind in die Natur hinausgeht und ihm zeigt, wie man Spuren liest. Das ist etwas ganz Natürliches. Und so würde ich auch den Kindern beibringen, die Spuren in ihren Händen zu lesen.

Kann man mit Handlesen auch Missbrauch betreiben?

Ja. So wie ein Anwalt wesentlich falsch beraten könnte und so für den Verlust seines Kunden verantwortlich wäre, könnte auch ich mein Wissen missbrauchen und den Menschen falsche Informationen weitergeben. Das tue ich selbstverständlich nicht. Aber es kann mir natürlich passieren, dass ich etwas missinterpretiere. Dann kommt aber meistens unmittelbar ein Feedback meines Klienten.

Helfen Ihnen die Rückmeldungen Ihres Gegenübers insofern, weil Sie dann wissen, dass Sie mit der Analyse auf dem richtigen Weg sind?

Das hilft mir, aber ich muss es nicht haben. Ich kann auch dann eine zuverlässige Handanalyse machen, wenn mein Klient seine Hände unter einem Vorhang hindurchstreckt und ich sein Gesicht nicht sehe.

Es begann vor 15 Jahren

1994 hat sich Pascal Stössel zum ersten Mal aus den Händen lesen lassen. Er war überrascht über die Aussagekraft der Analyse zu seiner Person und befasste sich daraufhin mit entsprechender Fachliteratur.

Von 1999 bis 2001 bildete er sich in Kalifornien am International Institute of Hand Analysis (IIHA) zum professionellen Handanalytiker aus. Dessen Gründer, Richard Unger, übertrug Stössel die Lizenzrechte zur Eröffnung des IIHA in der Schweiz. (cla)